RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur: 260
II. Ausgabe. FRANZ XAVER FRIEDRICH
Wien, am 26. September 1936

Generaldirektor Ing. Menzel im Ruhestand.

Der Generaldirektor der städtischen Gas-und Elektrizitätswerke Ingenieur Franz Menzel, einer der angesehendsten und verdienstvollsten leitenden Beamten des Wiener Rathauses, hat kürzlich nach fast 45jähriger Dienstzeit um die Versetzung in den dauernden Ruhestand angesucht, welcher Bitte von Bürgermeister Richard Schmitz stattgegeben wurde. Mit Generaldirektor Ing. Menzel scheidet eine hervorragende Persönlichkeit, ein Mann mit selten reichen Geistesgaben aus dem städtischen Dienste.

Franz Menzel wurde am 18. Februar 1867 geboren und trat am 1. November 1891 als Inspizient beim Bau der Ersten Wiener Wasserleitung in den Dienst des Stadtbauamtes. Im Jahre 1894 wurde er Aushilfsingenieur für den Ausbau der Wiener Hochquellenleitung und wurde zwei Jahre später der Bauleitung zur Errichtung der städtischen Gaswerke zugeteilt, zu deren Direktor er im Jahre 1909 ernannt wurde. Im Mai 1929 erfolgte die Betrauung Menzels auch mit der Leitung der städtischen Elektrizitätswerke. Die erfolgreiche Tätigkeit Ing. Menzels wurde von Bürgermeister Schmitz im Juni 1935 durch die Verleihung des Titels "Generaldirektor" anerkannt.

Der Name Franz Menzel ist mit den Grosstaten der Kommunalpolitik des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger untrennbar verbunden. Als Lueger an die Verwirklichung seines ersten Programmpunktes, der Verstadtlichung der Gaswerke, schritt und hiebei den heftigsten Angriffen ausgesetzt war, stand ihm als genialer Helfer der junge Ingenieur Menzel zur Seite, der sofort erkannte, dass das damals ausgearbeitete Projekt der Gasverteilungsanlagen undurchführbar war. Durch sein Einschreiten wurde das Projekt auch abgeändert. Ingenieur Menzel ist es zu verdanken, dass der von den Gegnern Dr. Luegers mit Sicherheit erwartete Fehlschlag nicht eintrat, der den grossen Bürgermeister voraussichtlich an der Durchführung seiner weitblickenden Pläne, der Errichtung eigener Gas-und Elektrizitätswerke, der Strassenbahn und in weiterer Folge der Leichenbestattung und des Brauhauses verhindert hätte. Diesem unvergänglichen Verdienst Menzels reiht sich die vorbildliche technische Ausgestaltung der städtischen Gas-und Elektrizitätswerke an.

Mit Genugtuung kann Generaldirektor Ing. Franz Menzel auf ein allseits anerkanntes reiches Wirken im Dienste der Stadt Wien zurückblicken. Seine Führernatur und seine aussergewöhnliche fachmännische Begabung machten ihn zu einem kraftvollen Pionier jener Kommunalpolitik, die Wien zu einer der schönsten und modernsten Grossstädte gemacht hat. Wenn Generaldirektor Ing. Franz Menzel nunmehr die Kommandobrücke verlässt und von der Stätte seiner rastlosen Arbeit scheidet, dann mag ihn das Bewusstsein begleiten, dass sein Schaffen, dem die Stadt Wien so vieles zu verdanken hat, nicht nur uneingeschränkte Anerkennung findet, sondern beispielgebend sein wird für alle, die in Zukunft sein Erbe zu verwalten haben.

Bürgermeister Richard Schmitz hat an Generaldirektor Ing. Franz Menzel anlässlich der Versetzung in den dauernden Ruhestand folgendes Schreiben gerichtet:

"Nach fast 45jähriger Dienstzeit bei der Stadt Wien haben Sie um Ihre Versetzung in den dauernden Ruhestand angesucht. Ich habe Ihrem Ansuchen stattgegeben, weil ich die Gründe einsehen muss, die Sie dazu bewogen haben. Gleichwohl erfüllt mich tiefes Bedauern, künftig Mitarbeit und Rat eines Mannes missen zu sollen, der nicht nur bei der Erbauung der Gas-

RATHAUSKORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH
II. Blatt Wien, am

werke, bei deren Ausbau und technischen Ausgestaltung und später auch durch die Uebernahme der Leitung der städtischen Elektrizitätswerke hervorragende Verdienste um die Allgemeinheit sich erworben hat, sondern als Mann und Patriot das in ihn gesetzte hohe Vertrauen jederzeit, auch wenn es sehr schwer war, gerechtfertigt hat. In dieser Stunde bleibt mir nur übrig, Ihnen, lieber Herr Generaldirektor, für Ihre langjährige, ausgezeichnete und erfolgreiche Tätigkeit den besonderen Dank und die vollste Anerkennung der Stadt Wien auszusprechen und die Versicherung dauernder persönlicher Wertschätzung beizufügen."

Die neue Leitung bei den städtischen Gas- und Elektrizitätswerken.

Als Nachfolger des in den dauernden Ruhestand versetzten Generaldirektors Ing. Menzel wurde tit. Direktor Ing. Hans Güntner vom Bürgermeister zum Direktor der städtischen Gaswerke bestellt.

Der neue Direktor dienst seit seinem Eintritt in den städtischen Dienst bei den städtischen Gaswerken. Seit dem Jahre 1921 war er Vizedirektor und mit der unmittelbaren Stellvertretung des Direktors betraut. Im Juni 1935 wurde Vizedirektor Ing. Güntner in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung der Titel eines Direktors der städtischen Gaswerke verliehen.

Zum Direktor der städtischen Elektrizitätswerke ernannte der Bürgermeister den bisherigen tit. Direktor Ing. Rudolf Beron. Auch Direktor Ing. Beron diente seit seinem Eintritt in den städtischen Dienst bei den städtischen Elektrizitätswerken. Im Jahre 1921 wurde er zum Vizedirektor ernannt. Als unmittelbarer Stellvertreter des Direktors der städtischen Elektrizitätswerke leistete er bei der Ausgestaltung des Unternehmens wertvolle Arbeit. Im Jahre 1935 wurde ihm der Titel eines Direktors der städtischen Elektrizitätswerke verliehen.

Durch die nunmehrige Ernennung des Ing. Hans Güntner zum Direktor der städtischen Gaswerke und des Ing. Rudolf Beron zum Direktor der städtischen Elektrizitätswerke treten Männer an die Spitze der beiden Unternehmungen, die durch ihre langjährige Tätigkeit mit allen Zweigen der Betriebe auf das innigste vertraut sind.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Ablenkung der Strassenbahnlinien 58 und 59.

Wegen der Bauarbeiten am Strassentunnel bei der Hietzinger Brücke im Zuge der Wiental -Autostrasse werden vom kommenden Dienstag an die Strassenbahnlinien 58 und 59 auf die Dauer von 4 Wochen über die Dommayergasse und den Hietzinger Kai zur Stadt geführt, so dass die Haltestelle Schönbrunn-Hietzingertor für Fahrten zur Stadt nicht benützt werden kann. Die zunächst liegenden Haltestellen befinden sich bei der Dommayergasse und bei der Hietzinger Brücke.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-